



Jahresbericht 2021



«Unser Handeln orientiert sich primär am Kindeswohl und baut auf den Ressourcen im Umfeld der Kinder auf.»

Aus unserem Leitbild



«Ich hörte aus dem Fenster ein Kinderlachen und ich wusste, es wird ein guter Tag.»

Roland Leonhardt, Autor



Inhalt

Vorwort der Präsidentin	4	Bilanz/Betriebsrechnung	12
Bericht der Geschäftsführerin	5	Erlebnispädagogische Angebote für Kinder	15
Dienstleistungen 2021	6	Unsere Spenderinnen und Spender	16
Fakten und Zahlen	6	Menschen bei Espoir	17
Aus den Fachbereichen		Personal und Personalkennzahlen 2021	17
Dienstleistungsangebote in der Familienpflege (DAF)	7	Unsere Vorstandsmitglieder stellen sich vor: Peter Trauffer	18
Sozialpädagogische Familienbegleitungen (SPF) /		Unsere Botschafterinnen und Botschafter	18
KOFA-Intensivabklärungen	8		
Sozialabklärungen künftiger Adoptiveltern	9		
Ponto			
Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern	11		

Impressum

Herausgeber: Espoir, Brahmsstrasse 28, 8003 Zürich

Auflage: 1400 Exemplare

Redaktionsteam: Irina Braunwalder, Oda Heine (Ltg.), Alexandra Neuhaus, Marisa Unholz, Natali Velert, Evelin Weber-Breitenmoser

Weitere Autorinnen und Autoren: Rebekka Kern, David Kindler, Sibylle Räber, Claudia Ryter

Korrektorat: Text Control AG, Zürich

Layout: Oda Heine

Konzept: Heads Corporate Branding AG, Zürich

Druck: Horizonte Druckzentrum, Thalwil

Vorwort der Präsidentin

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein Beitrag der Präsidentin zum Jahresbericht ist in der Regel ein Rückblick auf das Geleistete und Erreichte im vorangehenden Jahr. Da wir jedoch dieses Jahr unser 30-jähriges Vereinsjubiläum feiern dürfen, erlaube ich mir einen etwas ausgedehnteren Rückblick auf unsere Arbeit.

Entstanden ist der Verein Espoir auf Initiative unserer ersten Geschäftsführerin Helen von Arx. Als zuständige Sozialarbeiterin konnte sie für ein erstes Kind den Wechsel vom Kinderheim in eine Pflegefamilie bewirken. Um auch anderen Kindern das Aufwachsen in einem familiären Umfeld zu ermöglichen, rief dann die Stadt Zürich das Projekt «Espoir» ins Leben. Leider wurde dieses nach einiger Zeit – wie so oft bei solchen Initiativen – aufgrund von Sparmassnahmen gestoppt. Helen von Arx gründete daraufhin zusammen mit Wegbegleitenden unseren Verein. Die ersten Jahre waren geprägt von vielfältigen Herausforderungen und grosser finanzieller Unsicherheit. Dank des unermüdlischen Einsatzes der Mitarbeitenden und finanzieller Unterstützung konnte der Fortbestand aber immer gesichert werden und Espoir konnte sich fachlich und organisatorisch laufend weiterentwickeln. Heute dürfen wir zu Recht behaupten, ein professioneller und breit anerkannter Anbieter für begleitete Pflegeplatzierungen, Sozialpädagogische Familienbegleitungen und Abklärungen zu sein.

Dass dies möglich wurde und wir unsere Aufgaben stets mit Zuversicht erfüllen dürfen, haben wir der engagierten Arbeit unserer Geschäftsführenden, Pflegeeltern und Fachmitarbeitenden (viele bereits im wohlverdienten Ruhestand) zu verdanken. Aber auch die Vorstandsmitglieder, die für Espoir ehrenamtlich wirkten, die auftraggebenden Stellen, die in unsere Arbeit vertrauten, und die vielen treuen Gönnerinnen und Gönner haben viel dazu beigetragen. Letztere stellen mit ihrer Unterstützung noch heute sicher, dass Kinder von individuellen Fördermassnahmen profitieren dürfen, deren Finanzierung sonst nicht möglich wäre. Auch wären unsere erlebnispädagogischen Angebote, die Eltern und Kindern immer wieder einige unbelastete Tage und unvergessliche Gruppenerfahrungen ermöglichen, ohne ihre grosszügige Unterstützung nicht finanzierbar.

Zur Feier unseres Jubiläums werden wir Sie dieses Jahr unter anderem mit einer Jubiläumspublikation

überraschen. Auf ein Schwerpunktthema im vorliegenden Jahresbericht haben wir daher verzichtet. Er vermittelt aber einen Eindruck von den Herausforderungen, die sich Espoir pandemiebedingt und in der Vorbereitung der Angebote und Strukturen auf das neue Kinder- und Jugendheimgesetz (KJG) stellten. Wir sind stolz und dankbar, dass es gelang, die Mehrarbeit, die laufende Unsicherheit und teils schmerzhaftes Veränderungen zu bewältigen und gleichzeitig die tägliche Arbeit jederzeit professionell und zum Nutzen der Kinder und Familien zu erfüllen. Die nachstehenden Berichte dokumentieren zudem, dass Espoir auch in Zeiten besonderer Herausforderungen alles daran setzt, das eigene Know-how laufend zu erweitern und die hohe Qualität zu sichern. Dass wir das Jahr 2021 auch aus finanzieller Optik betrachtet mit Zufriedenheit und Zuversicht abschliessen durften, betrachten wir als Tüpfelchen auf dem i.

Anlässlich der Mitgliederversammlung 2021 haben wir Bea Baltensberger und Martin Pünter aus dem Vorstand verabschiedet. Sie haben unser Team mit ihrem breiten Wissen aus den Bereichen Sozialarbeit, Pädagogik und Verwaltung, ihrem Engagement und ihrer grossen Empathie für die Kinder und Familien viele Jahre tatkräftig unterstützt. Ich danke ihnen im Namen von Espoir nochmals herzlich für ihre Arbeit.

Es freut uns, dass die Nachfolge im Vorstand geglückt ist und Matthias Brem, Laura Rangognini und Daniel Wasser unser Team bereits tatkräftig mit ihrem breiten Fachwissen unterstützen. Dies und das Wissen, dass wir auf engagierte Mitarbeitende, treue Gönnerinnen und Gönner und Auftraggebende zählen dürfen, lässt uns auch die kommenden 30 Jahre mit grosser Zuversicht angehen. Ein herzliches Dankeschön an Sie alle!



Manuela Raas Müller
Präsidentin

Bericht der Geschäftsführerin

Ein herausforderndes Jahr

Mit Zufriedenheit über die erbrachten Leistungen blickt Espoir auf ein äusserst herausforderndes Jahr zurück. Die Pandemie wirkte sich weiterhin stark auf unsere Arbeit aus. Als Organisation, die vornehmlich Familien/Pflegefamilien ambulant in ihrem Wohnumfeld unterstützt, mussten wir von den Mitarbeitenden viel abverlangen. Mit hohem Pflichtbewusstsein, grosser Flexibilität und Kreativität führten diese ihre sozialpädagogische Arbeit in den Familien/Pflegefamilien ohne Unterbruch weiter. Es war eine Gratwanderung, die Gesundheit der Mitarbeitenden ausreichend zu schützen und gleichzeitig die Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Familien zu wahren. Die Mitarbeitenden trugen mit ihrer anhaltenden Präsenz massgeblich dazu bei, die Familien mit den pandemiebedingt zusätzlichen Spannungen und Schwierigkeiten zu entlasten. Dass ihnen dies dank ihrer Ausdauer und Professionalität so gut gelungen ist, erfüllt mich mit Genugtuung und grosser Dankbarkeit.

Neben dem Tagesgeschäft beschäftigte Espoir sich über das gesamte Jahr intensiv mit den Vorbereitungsarbeiten hinsichtlich des Kinder- und Jugendheimgesetzes (KJG), das per 1. Januar 2022 im Kanton Zürich in Kraft getreten ist. Im Bewusstsein, wie umfassend die Veränderungen – insbesondere im Bereich der Pflegeplatzierungen – sein würden, hatten wir bereits 2020 eine zusätzliche Fachleitungsstelle vorgesehen sowie eine Fachleitungsstelle für die Sozialpädagogische Familienbegleitung. Diese Voraussicht hat sich 2021 sehr bewährt, denn die Anforderungen waren hoch: Im Bereich der Pflegeplatzierungen mussten wir im Hinblick auf das KJG unsere Konzepte, aber auch unsere Prozesse und Arbeitsinstrumente überprüfen und anpassen. Dabei gelang es uns, die neuen Anforderungen und Entwicklungen – insbesondere den Grundsatz der bedarfsorientierten Begleitung der Pflegeverhältnisse – aufzunehmen, ohne jemals von unseren Grundsätzen abzuweichen, das Wohl des Kindes ins Zentrum zu stellen und unsere hohen Qualitätsansprüche zu wahren. Auch in der Sozialpädagogischen Familienbegleitung (SPF) mussten wir unsere Konzepte anpassen und auf die neuen Anforderungen ausrichten.

Espoir war es ausserdem ein Anliegen, die Schwachstellen im neuen Gesetz und in der Verordnung zu thematisieren und auf eine Verbesserung hinzuwirken. So nahmen wir ausführlich Stellung zur Vernehmlassung

und liessen auch dort unsere Expertise zugunsten der Kinder einfließen. Ende Jahr konnten wir eine Leistungsvereinbarung mit dem Amt für Jugend- und Berufsberatung (AJB) abschliessen.

Die anstehende Gesetzesänderung führte vorübergehend zu viel Verunsicherung auf Seiten der Pflegefamilien. Espoir war jederzeit in engem Austausch mit den Pflegeeltern und kommunizierte laufend neue Entwicklungen und Erkenntnisse. Die vom KJG vorgegebenen finanziellen Rahmenbedingungen für die Entschädigung der Pflegeeltern erforderten Änderungen in den Verträgen und den Anstellungsbedingungen, wobei es Espoir gelang, das umfassende Unterstützungsangebot für die Pflegefamilien zu bewahren, so dass sich diese weiterhin auf die Pflege des ihnen anvertrauten Kindes konzentrieren können.

Im Bereich der Intensivabklärungen haben wir neue, qualitativ anerkannte Wege beschritten und bieten künftig KOFA-Intensiv-Abklärungen an. Dafür wurden mehrere Mitarbeiterinnen in der speziellen Methodik geschult und konnten diese bereits mehrfach anwenden. Im Bereich der Pflegeverhältnisse (neu DAF – Dienstleistungen in der Familienpflege) wurde ausserdem ein neues Konzept für Teilzeitplatzierungen entwickelt. Mehr dazu erfahren Sie in den Berichten der jeweiligen Fachleitungen auf den Seiten 7 und 8.

Darüber hinaus erhielten wir 2021 sehr viele Anfragen. Sowohl in der SPF als auch in der DAF konnten wir unsere Leistungen ausbauen und verzeichnen aus diesem Grund einen erfreulichen Jahresabschluss. So blicken wir trotz zahlreicher Veränderungen zuversichtlich und optimistisch ins neue Jahr.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, möchten wir für Ihre Treue und Unterstützung danken – sei dies fachlich, moralisch oder finanziell: Ihr Rückhalt und Ihr Vertrauen bedeuten uns viel. Herzlichen Dank!

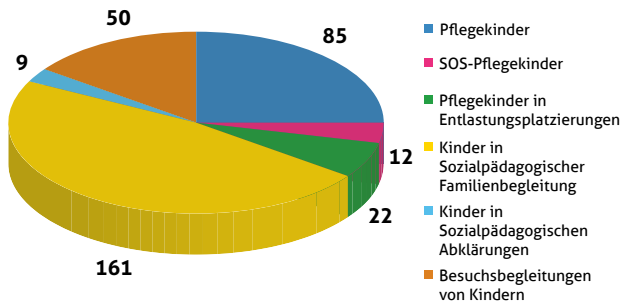


Natali Velert
Geschäftsführerin

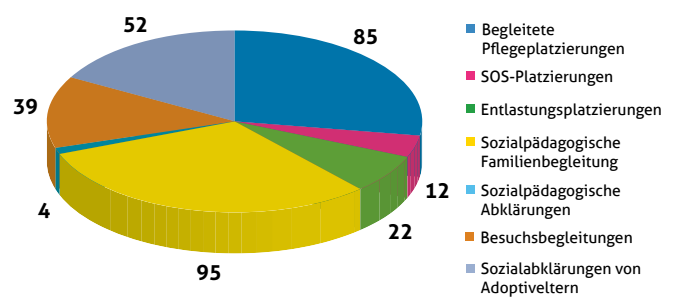
Dienstleistungen 2021

Fakten und Zahlen

Anzahl* betreuter Kinder 2021

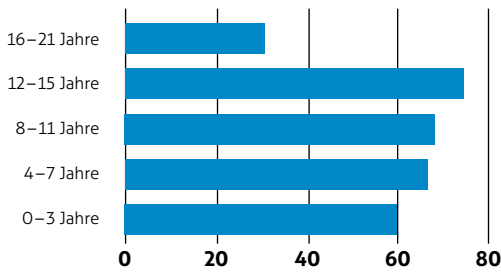


Abgeschlossene und laufende Aufträge 2021



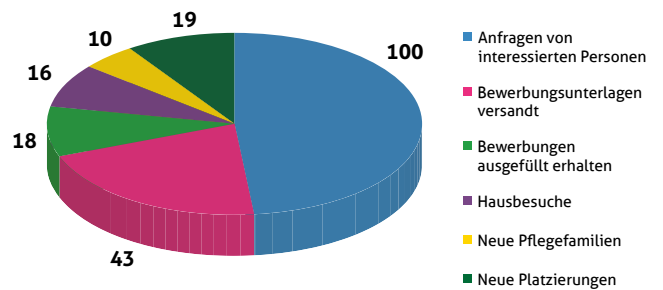
* Je nach Verlauf der Aufträge sind Mehrfachnennungen von Kindern möglich.

Alter der betreuten Kinder 2021

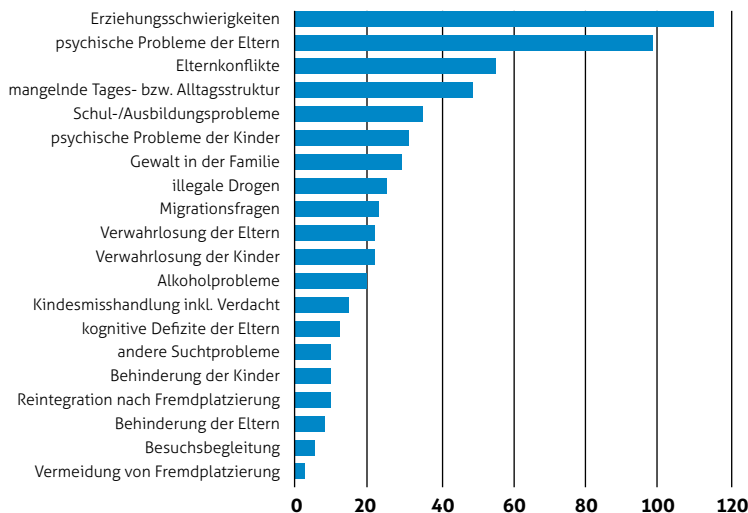


Pflegeelternvermittlung 2021

Espoir verfügt über einen Pool von einsatzfähigen Pflegeeltern, die jeweils einen mehrtägigen Entscheidungsprozess durchlaufen haben. 2021 sind zehn neue Elternpaare dazugekommen. Zudem hat Espoir 19 neue Pflegeplatzierungen vermitteln können.



Häufigste Probleme/Interventionsgründe* in den Familien



* Meistens handelt es sich um Mehrfachbelastungen in den Familien.

Aus den Fachbereichen

Dienstleistungsangebote in der Familienpflege (DAF)

Das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf das neue Kinder- und Jugendheimgesetz (KJG). Denn im Bereich DAF bringt das neue Gesetz aus Sicht von Espoir die relevantesten Veränderungen mit sich. Deshalb galt es, alle bisherigen Konzepte im Bereich begleitete Pflegeplatzierungen an die neue Dienstleistungsstruktur anzupassen und mit dem Antrag auf eine Leistungsvereinbarung beim Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) einzureichen. In intensiver Arbeit haben wir in Arbeitsgruppen geprüft und evaluiert, welche Anpassungen und Neuentwicklungen in der Sozialpädagogischen Begleitung von Pflegeverhältnissen für die Umsetzung des neuen Gesetzes erforderlich sind. Zusammenfassend können wir festhalten, dass Espoir auch unter dem neuen Gesetz weiterhin geeignete Pflegeeltern sorgfältig gewinnen und Pflegeeltern und Pflegekinder begleiten wird. Neu bietet Espoir auch die Begleitung von Pflegefamilien an, die weder von Espoir gewonnen noch bei Espoir unter Vertrag sind. Deren sozialversicherungstechnischer Arbeitgeber wird das AJB sein. Bei diesen Pflegeeltern konzentriert sich unser Angebot auf die bedarfsorientierte Begleitung des Pflegeverhältnisses, wohingegen die Espoir-Pflegeeltern weiterhin über ein umfassendes Unterstützungsangebot verfügen. Es war herausfordernd, die neuen Konzepte und Anforderungen anzugehen, ohne den genauen Inhalt der endgültigen Gesetzesverordnung zu kennen. Diese wurde erst Ende Oktober 2021 verabschiedet.

Trotz hoher Auslastung ist es uns gelungen, auch ein neues Angebot zu entwickeln. Im Rahmen eines Pilotprojekts bietet Espoir ab 2022 auch begleitete Teilzeitplatzierungen an. Die leiblichen Eltern sind hierbei in der Lage, teilzeitlich selber für ihre Kinder zu sorgen. Sie verfügen nachweislich über Erziehungsfähigkeiten, die ein solches Vorgehen in Absprache mit der Mandatsperson ermöglichen. Dennoch liegt in der Regel eine Überforderung für eine vollumfängliche Betreuung ihrer Kinder vor. Neben den bisherigen SOS- und Langzeitplatzierungen bietet Espoir folglich diese zusätzlichen Dienstleistungen an:

- Sozialpädagogische Begleitung von Pflegeverhältnissen ohne vertragliche Bindung der Pflegeeltern an Espoir
- Vermittlung von Teilzeit-Pflegeeltern

- Sozialpädagogische Begleitung von Teilzeit-Pflegeverhältnissen
- Sozialpädagogische Familienbegleitung von Familien, deren Kinder teilzeitlich platziert sind

Der Überbegriff für alle Angebote im Pflegekinderbereich lautet auch bei Espoir ab 2022 DAF (Dienstleistungsangebote in der Familienpflege).

Anfragen und Auftragslage

Wir konnten auch 2021 zahlreiche Anfragen bearbeiten. Auffallend war der hohe Bedarf an SOS-Platzierungen, von denen wir insgesamt sieben vornehmen konnten. Die Bedarfslage verdeutlichte einmal mehr die Wichtigkeit dieses Angebots in Notsituationen. Insgesamt konnten wir 19 neue Platzierungen vornehmen, was im Vergleich zu den Vorjahren eine hohe Zahl ist. Die Auftraggebenden nutzten und schätzten auch unsere Bereitschaft, sie bezüglich Pflegeplatz eines Kindes fachlich zu beraten, auch wenn keine Platzierung über Espoir erfolgen konnte.

Im Zuge der konzeptionellen Veränderungen hinsichtlich des neuen Gesetzes haben wir auch das Aufnahmeverfahren zur Pflegeeltern-Gewinnung angepasst. Sowohl im März als auch im September 2021 konnten wir Pflegeeltern ins Team aufnehmen, die bereit sind, einem Kind ein Aufwachsen in einem familiären Umfeld zu ermöglichen. Wir freuen uns, dass wir nach intensiven Abklärungen zehn neue Pflegeeltern haben, die wir für die Aufnahme eines Pflegekindes als geeignet erachten.

Weiterbildung Pflegeeltern

Die jährliche Pflegeelternweiterbildung zum Thema «Selbstkontrolle ist das Geheimnis der Deeskalation» wurde im März 2021 online durchgeführt. Dies stellte uns vor neue, insbesondere technische Herausforderungen. Umso mehr freute es uns, dass die Evaluation des Weiterbildungstages der Pflegeeltern positiv ausfiel und die grosse Mehrheit der Pflegeeltern von der Veranstaltung profitieren konnte.

Die Fachleitungen DAF schauen auf intensive Monate zurück. Die Aufgaben rund um das KJG, die veränderten Strukturen innerhalb von Espoir sowie Corona haben uns alle stark gefordert. Dennoch blicken wir gut gerüstet und gespannt der Zukunft entgegen.

David Kindler und Claudia Ryter
Fachleitung DAF

Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) / KOFA-Intensivabklärungen

Aufgrund der konstanten Nachfrage nach sozialpädagogischer Familienbegleitung und Besuchsbegleitungen haben wir uns Anfang 2021 für eine Personalaufstockung im Bereich SPF entschieden. Da sich zudem vier Mitarbeiterinnen in einem verlängerten Mutterschaftsurlaub befanden, hat Esprit insgesamt sieben neue Familien- bzw. Besuchsbegleitende angestellt. Dank des grossen Einsatzes aller Beteiligten, insbesondere der beiden SPF-Gruppenleiterinnen, wurden die neuen Mitarbeitenden sorgfältig in ihre Aufgabenbereiche eingeführt. Einen wichtigen Beitrag leisteten auch ihre Teamkolleginnen und -kollegen, welche die neuen Mitglieder mit der nötigen Offenheit im Team aufnahmen, sie in der Anfangsphase an ihrer Familienarbeit teilhaben liessen und auch später bei Bedarf für Fragen zur Verfügung standen. Diese Willkommenskultur bei Esprit haben alle neuen Mitarbeitenden als besonders hilfreich bewertet.

Mitarbeitende verfügen über breites Fach- und Spezialwissen

Seit Ende 2021 verfügen wir nun wieder über zwei vollständige Teams mit einem breiten Fach- und Spezialwissen. Dazu gehört beispielsweise die Entwicklungspsychologische Beratung (EPB), die ergänzend zur Familienbegleitung bei Familien mit Säuglingen und Kleinkindern zum Einsatz kommt. EPB findet videogestützt statt und fördert mithilfe dieser visuellen Dokumentation die elterliche Feinfühligkeit gegenüber ihrem Säugling sowie den Aufbau einer sicheren emotionalen Bindung vom Kind zum Elternteil. Alle unsere Mitarbeitenden in den beiden SPF-Teams verfügen über eine Ausbildung und berufliche Erfahrung im sozialpädagogischen Bereich sowie über systemisches Zusatzwissen. Darüber hinaus zeichnen sie sich durch unterschiedliches Spezialwissen aus, beispielsweise zu ADHS, Autismus, psychischen Krisen bei Jugendlichen, psychisch kranken Eltern, Fremdplatzierungen oder Rückplatzierungen.

Nebst einem möglichst vielfältigen Spezialwissen innerhalb der Organisation, ist die regelmässige Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle für die Arbeit in den Familien wichtig. Daher war unser interner Weiterbildungstag mit der Supervisorin Christine Kellermüller dem Thema «Nähe und Distanz in unserem berufli-

chen Handeln» gewidmet. Die Mitarbeitenden haben dazu Situationen aus ihrem Berufsalltag eingebracht und sich rege ausgetauscht. Gemeinsame Haltungen, aber auch Unterschiede wurden sichtbar. Die Mitarbeitenden sind nun sensibilisiert, die Nähe-Distanz-Thematik in ihrer Familienarbeit regelmässig zu reflektieren. Die Gelegenheit dazu haben sie in den monatlichen Interventionen oder Supervisionen sowie in den regelmässig stattfindenden Fallbesprechungen mit der zuständigen SPF-Gruppenleitung.

Neustrukturierung von Intensivabklärungen

Im Verlauf des Jahres 2021 hat eine Arbeitsgruppe bestehende Abläufe, Methoden und Instrumente in der SPF überarbeitet und dabei die neuesten Erkenntnisse aus der Praxis einfließen lassen. Ebenfalls wurde das Berichtswesen neu strukturiert und vereinheitlicht, dies auch in Hinblick auf das KJG (Kinder- und Jugendheimgesetz).

Auch der Bereich Intensivabklärungen wurde neu aufgestellt: Esprit führt seit Herbst 2021 KOFA-Intensivabklärungen durch. KOFA steht für die Methodik der kompetenz- und risikoorientierten Familienarbeit, die Esprit in Kooperation und als Premium-Partner von kompetenzhoch3, Institut für wirksame Jugendhilfe, Zürich, anbietet. Dieses begleitet die gesamte Implementierungsphase und bietet anschliessend diverse Gefässe für eine nachhaltige Qualitätskontrolle und -entwicklung an. Momentan verfügt Esprit über eine Leitungsperson sowie zwei weitere Mitarbeitende, welche innerhalb von sechs bis acht Wochen eine umfassende Einschätzung nach der KOFA-Methodik erstellen. Eine KOFA-Intensivabklärung mit Risikoeinschätzung ist angezeigt, wenn sich Behörden und Gerichte bezüglich des Kindeswohls in einer Familie unsicher sind oder Fragen zur Erziehungsfähigkeit der Eltern schwierig einzuschätzen sind. Im Fokus jeder Abklärung stehen immer die gesunde körperliche, seelische und geistige Entwicklung, die Zukunftsperspektiven sowie der Schutz der Kinder und Jugendlichen.

Alexandra Neuhaus
Fachleitung SPF

Sozialabklärungen künftiger Adoptiveltern

Im Jahr 2021 haben wir erneut im Rahmen des Mandates der Zentralbehörde Adoption des Kantons Zürich Sozialberichte resp. Gutachten für adoptionswillige Einzelpersonen und Paare erstellt. Neu hat ab dem 1. Januar 2021 Sibylle Räber ihre Arbeit in diesem Bereich aufgenommen. Sie ersetzt Claudia Ryter, welche intern eine neue Herausforderung angenommen hat.

Insgesamt haben wir 36 Aufträge für Gesamtabklärungen sowie zwei Zusatzberichte erhalten, je 19 für Stiefkindsadoptionen und 19 für gemeinschaftliche Adoptionen. Im gleichen Zeitraum konnten 29 Berichte abgeschlossen werden. Auffallend in dieser Berichtsperiode war, dass relativ viele Berichte nicht fristgerecht abgeschlossen werden konnten, zum Beispiel weil das Paar aufgrund eigener Schwangerschaft den Prozess unterbrochen hat oder weil es noch Auflagen zu erfüllen hatte.

Im Bereich der Stiefkindsadoptionen sind sowohl Anträge von heterosexuellen Paaren – zum Beispiel möchte der neue Partner der Frau deren Kind adoptieren – als auch Anträge von gleichgeschlechtlichen Paaren bearbeitet worden. Am 1. Juli 2022 tritt die Ehe für alle in Kraft, welche im Jahr 2021 per Volksabstimmung angenommen wurde. Wie sich die gesetzliche Umsetzung auf unsere Arbeit auswirken wird, ist noch offen. Denkbar ist, dass die in nicht gleichgeschlechtlichen Ehen geltende Vaterschaftsvermutung des Ehemannes auch für gleichgeschlechtliche Paare adaptiert wird und die Ehefrau der Mutter als anderer Elternteil des Kindes gilt, sofern die Mutter zum Zeitpunkt der Geburt mit ihr verheiratet ist und das Kind nach den Bestimmungen des Fortpflanzungsmedizingesetzes durch eine Samenspende gezeugt wurde (vgl. neuer Art. 255a ZGB). Somit würden die Stiefkindsadoptionen für in der Schweiz gezeugte Kinder nicht mehr notwendig.

Weniger Länder, aus denen Kinder adoptiert werden dürfen

Im Bereich der gemeinschaftlichen Adoptionen zeigt sich, dass diese auch 2021 weitere Einschränkungen erfahren haben. Die Vermittlungsstelle von Haiti wurde aufgrund der aktuellen politischen Lage geschlossen, diejenige von Russland hat keine neue Bewilligung mehr erhalten. Aus beiden Ländern können deshalb keine Kinder mehr in die Schweiz adoptiert werden. Weiter hat Thailand auch 2021 kein

Kontingent mehr für Auslandsadoptionen vorgesehen. Es konnten nur Gesuche für Kinder aus dem Bereich «special needs» (Kinder ab 4,5 Jahren oder Kinder mit Beeinträchtigungen) eingereicht werden. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass es für adoptionswillige Paare – auch aufgrund der Corona-Pandemie – immer weniger Möglichkeiten gibt.

Mehr Adoptionswillige mit Migrationshintergrund

Subjektiv ist bei den Gutachterinnen der Eindruck entstanden, dass vermehrt gut gebildete Paare mit eigenem Migrationshintergrund ein Adoptionsgesuch stellen. Bei diesen Paaren wie auch bei schweizerischen Paaren steht der Wunsch, einem Kind aus schwierigen Bedingungen ein Aufwachsen in ihrer Familie zu ermöglichen, im Vordergrund. Einzelne von ihnen wollen zugunsten eines Adoptivkindes auf biologische Kinder verzichten. Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich bei den Adoptionsgesuchen der Aufwand für die Sozialberichte erhöht hat. Einerseits muss aufgrund der Fremdsprachlichkeit der Antragstellenden häufig mit Dolmetscherdiensten zusammengearbeitet werden, andererseits treffen vermehrt Gesuche von Einzelpersonen ein, beispielsweise weil einer der Partner für eine Adoption bereits zu alt ist. Diese Konstellation bedingt vertiefte Abklärungen.

Sibylle Räber
Koordination und Sozialabklärungen Adoption



«Ein verständnisvoller Erzieher ist nicht beleidigt, wenn er ein Kind nicht versteht, sondern er überlegt, forscht nach und befragt die Kinder.»

Janusz Korczak (1878–1942),
Kinderarzt, Kinderbuchautor und Pädagoge

Ponto – Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Das Projekt Ponto von Espoir und Pro Infirmis Zürich richtet sich an 4- bis 15-jährige Kinder psychisch erkrankter Eltern und vermittelt ihnen eine freiwillige Patin oder einen freiwilligen Paten aus ihrer Umgebung, mit der bzw. dem sie einen halben Tag pro Woche verbringen dürfen. Währenddessen gewinnen die Eltern Freiräume für sich und ihre Genesung.

Aktueller Projektstand

Erfreulicherweise erreichten uns im Jahr 2021 vermehrt Anfragen von Familien mit mindestens einem psychisch erkrankten oder psychisch sehr belasteten Elternteil, die das Angebot einer Patenschaft für ihr Kind nutzen wollten.

Die Familien stiessen über diverse Kanäle auf Ponto, beispielsweise über sozialpädagogische Familienbegleitende, Schulsozialarbeitende, Kinder- und Jugendhilfezentren oder psychiatrische Ambulatorien. Die Patinnen und Paten hingegen kamen grösstenteils über Benevol, die Plattform für Freiwilligenarbeit, zu Ponto. Aber auch Inserate im Internet oder in der Zeitung wie auch Medienartikel weckten das Interesse.

So konnten im Jahr 2021 einige Abklärungsgespräche mit potenziellen Patinnen und Paten sowie interessierten Familien durchgeführt werden. Dabei war es gar nicht einfach, die diversen Bedürfnisse und Rahmenbedingungen in Übereinstimmung zu bringen. Im Zentrum standen einerseits Faktoren wie die erforderliche gegenseitige Sympathie zwischen Patenkind und Patin/Pate. Andererseits scheiterten Abklärungen oftmals an zu grossen geografischen Distanzen, an den verfügbaren Zeitfenstern auf beiden Seiten oder auch an allzu konkreten Vorstellungen seitens der Kinder (bspw. der Wunsch nach einer Patin/Pate mit einem Hund). Dass lediglich fünf neue Patenschaften resultierten, mag als gering erscheinen, verdeutlicht aber wohl auch die Komplexität der Passungsprozesse. Vier Patenschaften mussten aus unterschiedlichen Gründen – beispielsweise einschneidende Veränderung der Lebenssituation der Patin – beendet werden. Per Ende 2021 hatten wir acht aktiv laufende Patenschaften. Rund die Hälfte dieser Familien lebt in der Stadt Zürich oder angrenzend zur Stadt, die anderen sind aus dem Zürcher Unter- und Oberland.

Die in den Projektzielen angestrebte Zahl von Patenschaften konnte nicht wie gewünscht erreicht werden. Hierfür sehen wir neben den geschilderten Herausfor-

derungen weitere Gründe. Grundsätzlich braucht es Zeit und viel Geduld, bis ein neues Angebot bekannt und etabliert ist. Die Anspruchsgruppe der psychisch erkrankten Eltern bleibt zudem schwer zugänglich und die Beziehungsarbeit mit den Eltern ist aufwendig. Die Covid-19-Pandemie hat die Ausgangslage hinzukommend erschwert und verzögert das Projekt bis heute. In Rücksprache mit den gewichtigsten Geldgebern konnte die Pilotphase des Projekts Ponto glücklicherweise bis Ende 2022 verlängert werden.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements liessen wir uns zum Ziel der Prävention gegen sexuelle Ausbeutung und Grenzüberschreitungen in Form eines «Check-it!» durch die Fachstelle Limita beraten. Anhand einer Bedarfsanalyse haben wir die bisherigen Massnahmen und Handlungsfelder angeschaut, um Schutzmassnahmen weiter auszubauen. Die Bedarfsanalyse hat ergeben, dass sowohl Espoir wie auch Pro Infirmis bereits viele präventive Mechanismen installiert hat.

Durchgeführte Veranstaltungen

Im Jahr 2021 haben wir unterschiedliche Veranstaltungen durchgeführt. Im Frühsommer fand ein Einführungskurs statt, in dem wir weitere neue Patinnen und Paten für ihre bevorstehende Aufgabe schulen konnten. Neben einer Peer-Mitarbeiterin, welche die künftigen Patinnen und Paten im Thema «Umgang mit psychischen Erkrankungen» sensibilisierte, berichteten bereits aktive Patinnen und Paten über ihr Engagement. Im Frühling 2021 führten wir eine Weiterbildungsveranstaltung für die Patinnen und Paten zum Thema «Kindliche Resilienz» durch. Weiter fanden im Jahr 2021 erstmals zwei Supervisionen für aktive Patinnen und Paten statt. Diese schätzten es sehr, sich in der Gruppe in Begleitung eines Supervisors auszutauschen. Erstmals luden wir zudem aktive Patinnen und Paten zum Jahresessen ein und konnten uns in diesem Rahmen für das Engagement bedanken.

Personeller Wechsel

Ende des Jahres fand ein personeller Wechsel statt. Seit Dezember 2021 ist Rebekka Kern für die Patenschaftskoordination zuständig und sorgt seither für eine nahtlose Weiterentwicklung des Projekts.

Rebekka Kern
Patenschaftskordinatorin

Bilanz

Bilanz in CHF	Anhang	31.12.21	31.12.20
Aktiven			
Flüssige Mittel		5'528'131	4'551'862
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1'020'999	1'369'211
Sonstige kurzfristige Forderungen		0	41'174
Aktive Rechnungsabgrenzungen		54'276	161'272
Total Umlaufvermögen		6'603'406	6'123'519
Sachanlagen			
Sachanlagen	1)	18'092	28'601
Finanzanlagen		29'145	29'145
Total Anlagevermögen		47'237	57'746
Total Aktiven		6'650'643	6'181'264
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		61'483	33'423
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2)	313'924	314'520
Passive Rechnungsabgrenzungen		126'963	76'071
Total Fremdkapital		502'370	424'014
Fondskapital	3)	550'267	526'906
Total Fremdkapital inklusive Fondskapital		1'052'637	950'919
Grundkapital		300'000	300'000
Gebundenes Kapital		2'479'951	2'493'441
Freies Kapital		2'818'054	2'436'903
Total Organisationskapital	4)	5'598'006	5'230'345
Bilanzgewinn		0	0
Total Passiven		6'650'643	6'181'264

Die detaillierte Jahresrechnung mit Anhang finden Sie unter www.vereinespoir.ch.

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung in CHF	Anhang	2021	2020
Erhaltene Zuwendungen	5)	226'122	1'272'211
<i>davon zweckgebunden</i>		177'466	198'852
<i>davon frei</i>		48'656	1'073'359
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	6)	5'680'077	5'568'142
Übrige betriebliche Erlöse	7)	1'522'722	1'446'207
Total Ertrag		7'428'920	8'286'560
Personalaufwand		-5'110'399	-4'953'332
Sachaufwand		-1'921'819	-1'839'975
Abschreibungen		-10'509	-19'015
Total Aufwand	8)	-7'042'727	-6'812'322
Betriebsergebnis		386'194	1'474'238
Finanzergebnis	9)	-323	-1'270
Ausserordentliches Ergebnis	10)	5'151	8'671
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		391'023	1'481'640
Veränderung des Fondskapitals	3)	-23'362	-77'215
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital		367'661	1'404'425
Veränderung Organisationskapital	4)	0	0
Veränderung gebundenes Kapital	4)	13'490	-9'290
Veränderung freies Kapital	4)	-381'151	-1'395'135
Gewinn		0	0

«Kindern Halt geben – nicht anhalten.»

Andrea Mira Meneghin,
Autorin



«Der Erwachsene
achtet auf Taten, das
Kind auf Liebe.»

Indisches Sprichwort



«Die Aufgabe der Um-
gebung ist es nicht, das
Kind zu formen, son-
dern ihm zu erlauben,
sich zu offenbaren.»

Maria Montessori (1870–1952),
Reformpädagogin und Philosophin



Erlebnispädagogische Angebote für Kinder

Im Mai und im Juli 2021 organisierten unsere Familienbegleitenden fünf erlebnispädagogische Tagesausflüge auf die Rigi und zum Freizeitpark Atzmännig. Das war eine gute Entscheidung, denn kaum ausgeschrieben, waren diese Angebote bereits ausgebucht. Die Ausflüge erfolgten, weil die geplante Mutter-Kind-Woche Corona zum Opfer fiel. Das Ansteckungsrisiko war wegen der verschiedenen Teilnehmenden und des relativ kleinen Hauses im Tessin zu gross. Da wir den Familien dennoch eine Unterstützung bieten wollten, beschlossen wir, ersatzweise begleitete Tagesaktivitäten für Mütter und ihre Kinder sowie für Jugendliche durchzuführen. Bei den jugendlichen Teilnehmenden kam gut an, dass es separate Ausflüge ohne elterliche Begleitung gab. «Die Begeisterung und die positive Dynamik waren gross. Einige von ihnen waren kaum vom Baumwipfelpfad wegzubringen», bestätigte der betreuende Familienbegleiter. Es zeigte sich, wie wichtig derartige Angebote zur Freizeitgestaltung in Zeiten anhaltender Corona-Einschränkungen waren.

Sommerlager am Greifensee

Die pandemische Lage liess die Durchführung des Sommerlagers mit entsprechendem Corona-Schutzkonzept zum Glück wieder zu. Das Motto der Lagerwoche lautete: «Spiel und Spass rund ums Wasser». In einem Lagerhaus in der Nähe vom Greifensee konnten elf Kinder das Element Wasser näher kennenlernen. Das sozialpädagogische Begleitteam hatte ein abwechslungsreiches Aktivitätenprogramm für sie zusammengestellt. Geschicklichkeit, Spass und Bewegung standen bei der Lagerolympiade oder beim Stand-up-Paddling und Kickboard-Fahren um den See im Mittelpunkt. Kreativität wiederum bei der Goldsuche im Wald sowie bei Pantomime und Batiken der Lager-T-Shirts. Aber auch soziale Kompetenzen der Kinder wurden in der gemeinsamen Woche gestärkt. Das Fazit der zehnjährigen Lena (Name geändert) lautete: «Es war so lässig, einfach im Haus zu sein und nur Freizeit zu haben.»

Zirkuslager mit Zirkus Mugg

Nach dem letztjährigen Erfolg fand das Zirkuslager wieder im Zirkus Mugg im Glarnerland statt. Durch das eingespielte Espoir-Begleitteam, das einerseits die Kinder aus ihrer täglichen Familienarbeit und andererseits die Begebenheiten vor Ort bereits gut kannte, verliefen Zusammenarbeit und Arbeitsteilung mit den Zirkusanima-

torinnen und -animatoren unkompliziert. Die Altersspanne der Kinder von 7 bis 14 Jahren erwies sich als positiv. Tolerant und rücksichtsvoll gingen die Jugendlichen mit den Jüngeren um und unterstützten und ermunterten sie beim Erlernen der Zirkusdisziplinen Rhönrad, Einrad, Trapez und Seiltanz. Die authentische Zirkusatmosphäre inklusive Übernachten im Zirkuswagen und Auftritt im Zirkuszelt begeisterten die Kinder auch 2021 wieder sehr. Das Fazit des Begleitteams fiel dementsprechend positiv aus: «Die Stimmung und die Gruppendynamik unter den Kindern waren sehr gut. Sowohl bei den Übungen im Zirkuszelt wie auch in der freien Zeit haben es alle gut gemacht und sich schön eingebracht. Es ist für alle immer wieder beeindruckend, an der Schlussvorstellung zu sehen, was die Kinder innert weniger Tage erreichen und wie engagiert sie sich im Zirkus einsetzen!»

Diese erlebnispädagogischen Aktivitäten konnten wir nur dank der zahlreichen Spenden, die wir erhielten, durchführen. Darüber hinaus durften einzelne Kinder und Jugendliche für ihre Entwicklung wichtige individuelle Förderangebote in Anspruch nehmen, die mithilfe von Spenden komplett bzw. teilfinanziert wurden. Dazu gehörten unter anderem therapeutisches Reiten, Craniosacral-Therapie zur Epilepsie-Behandlung, Psychotherapie sowie Musik- und Instrumentalunterricht.

Deshalb ein Riesendankeschön im Namen der Kinder und Jugendlichen an unsere Spenderinnen und Spender für die tolle Unterstützung!

Oda Heine
Kommunikation und Fundraising

Unsere Spenderinnen und Spender

Spenden ab 500 Franken im Zeitraum von Januar bis Dezember 2021

Privatpersonen

Däppen Widmer Verena, Auslikon
Eckert Peter, Bülach
Fleischle Nina, Birmensdorf
Herberich Jacqueline, Zürich
Heller Maike und Philipp, Zürich
Kämpfen-Federer Brigitte, Zürich
Mettler Manuela und Simon, Zürich
Milz-Schmidheiny Marina, Zollikon
Oeggerli Klara und Erich, Arlesheim
Reichmuth Alfred, Winterthur
Ringier Ellen, Küsnacht
Schneider Michael, Ehrendingen
Voss Inga, Zürich
Familie Zulliger, Zürich

Firmen

Aleana AG, Birmensdorf
M. Bürgi GmbH, Lyss
Ferag AG, Hinwil
Losinger Marazzi AG, Zürich
Netconomy Switzerland GmbH, Zürich
progile GmbH, Dietlikon
Swisslux AG, Oetwil am See

Vereine/Service-Clubs

Lions Club Zürich-Seefeld
Rotary Club Zürich au Lac
Verein Schweizer Ameisen, Sektion Zürich

Stiftungen

Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung, Uster
Ernst & Theodor Bodmer-Stiftung, Zürich
Familie Larsson-Rosenquist Stiftung, Frauenfeld
Familien Looser-Stiftung, Walenstadt
Glückskette, Die solidarische Schweiz, Genf
Internationale Stiftung Preis E. Balzan-Fonds, Zürich
Krokop-Stiftung, Zürich
Lerche Stiftung, Schaan
Rahn-Stiftung, Zürich
Stiftung Kastanienhof, Zürich

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden

Ebmatingen, Hinwil, Männedorf, Meilen, Stäfa,
Turbenthal-Wila, Weisslingen-Neschwil, Zürich

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Baar, Maria Frieden Dübendorf, Pfarrvikariat Fällanden

Öffentliche Hand

Gesundheitsförderung Schweiz, Bern
Sozialdepartement Stadt Zürich

Wir danken den aufgeführten sowie den zahlreichen nicht namentlich erwähnten Spenderinnen und Spendern für ihre wertvolle Unterstützung!

Menschen bei Espoir

Personal 2021

Diana Aeschbach-Müller, Familienbegleiterin/KOFA-Intensivabklärungen
Irène Ammann, Koordinatorin/Adoptionsabklärungen
Sarah Berginz, Familienbegleiterin
Irina Braunwalder, Familienbegleiterin
Danit Caneel, Familienbegleiterin
Corsina Curschellas, Familienbegleiterin
Andreas Decurtins, Familienbegleiter
Adrian Duss, Familienbegleiter
Andrea Früh, Gruppenleiterin SPF
Monika Fumagalli, Mitarbeiterin Buchhaltung
Andrea Gilomen, Familienbegleiterin
Franziska Glauser, Familienbegleiterin
Karin Graf, Familienbegleiterin (bis 26.5.2021)
Adriana Grigioni, Familienbegleiterin
Oda Heine, Assistenz GF/Fundraising/Kommunikation
Tanja Hofer, Besuchsbegleiterin
Rebekka Kern, Patenschaftskoordinatorin
Selina Killer, Familienbegleiterin
Petra Krippner, Koordinatorin
Rina Lombardini, Patenschaftskoordinatorin (bis 30.9.2021)
Béatrice Meier, Assistentin Fachbereich
Gianluca Minuscoli, Koordinator
Mürüvet Munari, Familienbegleiterin
Mirjam Neck, Besuchsbegleiterin (bis 30.11.2021)
Elisa Odinga, Familienbegleiterin
Sibylle Räber, Koordinatorin
Hugo Raschle, Koordinator
Claudia Ryter, Fachleiterin DAF
Nicole Savoy, Personalassistentin
Sibel Senyurt, Koordinatorin (bis 30.9.2021)

Danielle Silberschmidt Lioris, Projektmanagement/Kommunikation
Esther Sotolongo, Besuchsbegleiterin
Barbara Spycher, Besuchsbegleiterin
Simona Torr, Familienbegleiterin (bis 31.10.2021)
Marisa Unholz, Koordinatorin
Marcel Vermeul, Koordinator
Evelin Weber-Breitenmoser, Familienbegleiterin
Anita Weiss, Gruppenleiterin SPF
Maike Wenzel, Familienbegleiterin
Bettina Zollinger, Besuchsbegleiterin (bis 30.11.2021)

Geschäftsleitung

Natali Velert, Geschäftsführerin
David Kindler, Fachleiter DAF
Sabrina Kleinhaus, Leiterin Finanzen
Alexandra Neuhaus, Fachleiterin SPF

Vorstand

Manuela Raas Müller, Präsidentin seit 2015 (seit 2014 im Vorstand)
Brigitte Kämpfen-Federer, Vizepräsidentin seit 2011 (seit 2007 im Vorstand)
Bea Baltensberger (2012 bis Juni 2021)
Matthias Brem (seit Juni 2021)
Nora Gerber (seit 2017)
Martin Pünter (2016 bis Juni 2021)
Laura Rangognini (seit Juni 2021)
Peter Trauffer (seit 2017)
Daniel Waser (seit Juni 2021)
Martha Weingartner (seit 2014)

Personalkennzahlen 2021

Kernteam



44 Mitarbeitende = 27 Vollzeitstellen
5 Jahre: durchschnittliche Anstellungsdauer
45 Jahre: durchschnittliches Alter

Pflegeeltern



71 Pflegeeltern
8 Jahre: durchschnittliche Anstellungsdauer
49 Jahre: durchschnittliches Alter

Unsere Vorstandsmitglieder stellen sich vor: nachgefragt bei Peter Trauffer

Warum engagieren Sie sich für Espoir?



Ich habe lange Jahre in Heimen und Jugendberatungsstellen gearbeitet und dabei immer wieder feststellen müssen, dass unglückliche Familienverhältnisse wesentlich dazu beigetragen haben, dass Jugendliche in ihrer persönlichen Entwicklung scheiterten. Espoir bietet mit seinen vielfältigen Angeboten Hilfe und verbessert die Chancen, einen guten Start ins Leben zu schaffen. Wenn ich im Vorstand Espoir etwas dazu beitragen kann, mache ich das deshalb sehr gern.

Unsere Botschafterinnen und Botschafter

Matthias Aebischer, Nationalrat, Bern

Regine Aepli, Rechtsanwältin, alt Regierungsrätin, Zürich

Andreas Baumann, Paartherapeut, Mediator und Supervisor, Männedorf

Dr. oec. publ. Anton H. Bucher, Unternehmer, Küsnacht

Elisabeth Derisiotis, alt Kantonsrätin, Zollikerberg

Peter Eckert, Bülach

Prof. em. Dr. med. Andreas Fanconi, ehem. ärztlicher Direktor Kinderspital Zürich

Jacqueline Fehr, Regierungsrätin des Kantons Zürich, Winterthur

Dr. med. Felix Gutzwiller, em. Professor für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Zürich

Dr. med. Urs A. Hunziker, Facharzt Kinder- und Jugendmedizin des Kantonsspitals Winterthur

Thomas Koerfer, Filmregisseur, Zürich

Prof. em. Dr. med. David Nadal, Zürich

Dr. h. c. Karl Nicklaus, Unternehmer, Hünenberg See

Dr. phil. Heinrich Nufer, Zürich

Dr. phil. Klara Obermüller, Publizistin, Zürich

Lic. iur. Ana Patricia Rahn, Unternehmerin, Zürich

François Rapeaud, Schönenberg

Dr. iur. Roland C. Rasi, Rechtsanwalt, Basel

Dr. iur. Ellen Ringier, Präsidentin der Stiftung Elternsein, Herausgeberin «Das Schweizer ElternMagazin Fritz+Fränzi», Zürich

Dr. iur. David Syz, Zollikon

Andreas Vollenweider, Musiker, Autor, Zürich

Rosmarie Zapfl, alt Nationalrätin, Dübendorf

**Herzlichen Dank für
Ihre Unterstützung.
Ihre Spende oder Ihre
Mitgliedschaft trägt zu
einem Stück unbe-
schwerter Kindheit
bei.**

**Vier gute Gründe sprechen für eine
Mitgliedschaft bei Espoir:**

- Sie ermöglichen die kontinuierliche Fortführung unserer Arbeit zum Wohl der Kinder.
- Sie erhalten auf Wunsch regelmässig Informationen von Espoir.
- Sie erhalten einmal jährlich den Jahresbericht mit Informationen über unsere Arbeit und die aktuellen Entwicklungen bei Espoir.
- Sie erhalten Einladungen zu Fachvorträgen rund um das Thema Kinderschutz und Kindeswohl.

Einzelmitgliedschaft: 100 Franken/Jahr

Familien-/Paarmitgliedschaft: 150 Franken/Jahr



Ihre Hilfe kommt an.



Espoir
Brahmsstrasse 28
8003 Zürich

Telefon 043 501 24 00
Fax 043 501 24 01
info@vereinespoir.ch
www.vereinespoir.ch

Spendenkonto: PC-80-1956-8, IBAN: CH49 0900 0000 8000 1956 8



Gemeinsam für Kinder